

**M**it unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung und den Gesprächen zum Dokumentenaustausch wollen wir entscheidende Schritte zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit im Bereich unserer Grundorganisation gehen. Wir bemühen uns dabei vor allem darum, konkreter zu arbeiten, die organische Einheit von Wissenschaft und Politik, den Zusammenhang zwischen internationaler Klassenaussensetzung und den in der Sektion zu lösenden Aufgaben besser herzustellen. Wir glauben, daß dazu das zeitliche Zusammenfallen dieser Vorbereitungen mit der intensiven Diskussion des Perspektivplans recht günstige Voraussetzungen bietet.

Wir können daran anknüpfen, daß das Bedürfnis der Sektionsangehörigen, mitzuarbeiten und sich mit den Leitungen - staatlichen wie denen der Partei - zu beraten, bedeutend gewachsen ist. Ein Schwerpunkt unserer ideologischen Arbeit besteht also darin, alle Genossen zur bewussten Förderung und Nutzung dieses Bedürfnisses zu erziehen - kein Vorschlag, kein Hinweis zur Überwindung von Mängeln darf unberücksichtigt bleiben. Gegenwärtig liegen z. B. interessante, wichtige Vorschläge zur Erhöhung der Effektivität und Rationalisierung der Erziehung und Ausbildung und zur Sicherung des

## Wir brauchen Schöpferertum, Einsatzfreude und hohes Wissen

Von Parteisekretär Dr. Erhard Neubert (Tierproduktion/Veterinärmed.)

Systemzusammenhangs bei der Erziehung sozialistischer Absolventen von der Arbeitsgruppe Operationsforschung und den Lehrkollektiven Fachstudium Veterinärmedizin und Fachstudium Tierproduktion vor. Bisher ist damit noch nicht intensiv genug gearbeitet worden.

Wir haben zur Führung dieser Prozesse wertvolle Impulse von unserer Berichtserstattung vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung und aus den Diskussionen in ND und LVZ „Genossen in entscheidenden Jahren“ bekommen. In einer gemeinsamen Beratung aller Genossen Wissenschaftler und wissenschaftlich-technischen Mitarbeiter im August zu Fragen der Führungsarbeit der Partei sowie in Beratungen in den Lagern des Studentensommers haben wir bereits begonnen, diese Impulse für unsere Arbeit umzusetzen und damit die außerordentliche Mitgliederversammlung im September konkreter vorzubereiten.

Viel Aufmerksamkeit widmen wir

der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung. Der Entwurf unserer Führungskonzeption, an der wir gegenwärtig arbeiten, enthält diese Aufgabe als ausdrücklichen Schwerpunkt und dazu die enge Zusammenarbeit mit der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus an unserer Sektion. Dabei werden wir mit sehr konkreten Festlegungen zum Studium des Buches „Politische Organisation des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ und im Sinne voraussetzender Kadernpolitik mit Delegationen zur Kreis- und zur Abteilungsschule für Marxismus-Leninismus überein, daß das System marxistisch-leninistischer Weiterbildung schnell effektiv für Erziehung und Ausbildung und die marxistisch-leninistische Durchdringung aller Fachgebiete wird. Das gilt es schon einige wertvolle Initiativen, die sehr sorgfältig weiterentwickelt werden.

Für die außerordentliche Mitgliederversammlung und besonders für die Gespräche mit allen Genossen helfen

wir für sehr bedeutsam die im Entwurf unserer Führungskonzeption enthaltenen Führungsaufgaben der Parteiorganisation gegenüber den staatlichen Leitern und den Leitungen der Massenorganisationen. Nur auf diesem Wege wird es uns gelingen, Planreue in allen Aufgaben als unabdingbares Arbeitsprinzip jedes Lehr- und Forschungskollektivs durchzusetzen. Darunter versteht sich den vollen Einsatz jedes Hochschul- und Hochschulangehörigen zur Erfüllung der Erziehungs- und Ausbildungsaufgaben - was zuerst bedeutet, daß er die von sozialistischen Absolventen geforderten Lehrerqualitäten bei sich selbst entwickelt und zur Grundform jeder Phase seiner Tätigkeit in Erziehung und Ausbildung macht; ein vollen Einsatz jedes Studenten zur Erfüllung der gemeinsam erarbeiteten Lehrpläne - zum Beispiel durch intensive Nutzung der Selbststudienzeit; persönlich anzuregungsfähig für die termal- und qualitätsrechte Erfüllung der Forschungsaufgaben.

So verstehen wir auch die volle Durchsetzung der sozialistischen Demokratie, die als Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit unserer Parteiorganisation im kommenden Studienjahr gilt; breite Kadereziehung aller Sektionsangehörigen bei der Vorbereitung und Ausarbeitung von Beschlüssen bzw.

Entscheidungen und strenge Disziplin bei ihrer konsequenten Erfüllung.

Die Lösung der genannten Aufgaben und einiger anderer - z. B. verstärkte Prognosearbeit oder auch konsequente Auseinandersetzung mit imperialistischer und revisionistischer Ideologie - verlangt eine starke, gut formierte Parteiorganisation. Gerade auch für die ideologische Klarheit über die Leninischen Normen des Parteilebens, über die Rolle der Mitgliederversammlungen und über den Anteil jedes Genossen an ihrem Erfolg sollen uns die außerordentliche Mitgliederversammlung und die Gespräche noch bedeutend weiterbringen. Hierher gehört auch die Sicherung weiterer Erfolge bei der Gewinnung von Kandidaten für unsere Partei und bei der kontinuierlichen Arbeit mit ihnen. Prinzip dafür ist in unserer Grundorganisation, daß jeder Kandidat einen von der Mitgliederversammlung bestätigten Kandidatenauftrag hat.

Jeder Genosse muß seinen Platz, auf dem die Partei von ihm großen Einsatz erwartet, wirkungsvoll ausfüllen. Diesen Satz Walter Ulbrichts umzusetzen, dazu brauchen wir Schöpferertum, Einsatzfreude und hohes Wissen aller Genossen. Darauf konzentrieren wir in Vorbereitung des Dokumentenaustausches unsere Kräfte.

## Bevor sich die Hörsäle wieder füllen: Studienjahr 70/71 gut vorbereitet?

Bevor sich die Hörsäle wieder füllen, fragte UZ Vertreter der Sektionen Marxismus-Leninismus, Marxistisch-leninistische Philosophie und Wissenschaftlicher Sozialismus, Geschichte, Chemie, Tierproduktion und Veterinärmedizin nach dem Stand der Vorbereitung auf dieses für unsere gesamte gesellschaftliche Entwicklung so bedeutsame Studienjahr.

### UMFRAGE

#### Neues Fachstudium - aber kein „auslautendes“ Semester

An der Sektion Chemie galt es, neue Fachstudienpläne zu erarbeiten, was gleichzeitig eine Veränderung des Grundstudiums mit sich brachte, die Berücksichtigung vieler damit verbundenen Aspekte verlangte. Dr. Karl Schöne, Leiter der Lehrgruppe für anorganische Chemie, gab uns einen kleinen Einblick, was es heißt, der Entwicklungsdynamik so Rechnung zu tragen, daß keinerlei negative Auswirkungen in der Ausbildung der sogenannten „auslautenden Semester“ entstehen. So wird z. B. die Lehrgruppe für anorganische Chemie letztmalig 1970/71 Studenten des 2. Studienjahres auf diesem Fachgebiet ausbilden. „Auch ihre bisherige Ausbildung verlief nicht auf einzelbetrieblichen Geleisen. Deshalb bedarf die Vorbereitung unserer Lehrgruppe auf das neue Studienjahr besonderer Sorgfalt. Ohne eine Verankerung zuzulassen, muß bereits jetzt die Ausbildung dieser Studenten nach bestimmten Gesichtspunkten des neuen Grundstudiums erfolgen. Das um so mehr, als diese Studenten bereits nach insgesamt vier Jahren ihr Studium abschließen werden. Wir haben Schulfolgerungen aus Erfahrungen und Kritiken des vergangenen Studienjahres, wo es auch ein „auslautendes“ Semester gab, gezogen. Die Bezeichnung ist falsch, für die Studierenden muß sich jedes Semester harmonisch in ihr Ausbildungsprogramm einfügen“, sagte uns Dr. Schöne.

#### Langfristige Konzeptionen kontra Saisonarbeit

Besonderes Augenmerk wird hier in der Vorbereitung auf darauf gerichtet, von vornherein „Saisonarbeiten“ entgegenzuwirken. Jeder Student wird die Lehrkonzeption, die auch die marxistisch-leninistische Ausbildung und die politisch-ideologische Aufgabenstellung enthält, in die Hand bekommen.

Genosse Wolfgang Hüter, geschäftsführender Mitarbeiter der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus im Bereich Medizin, sagte uns, daß das Studienprogramm auf der Grundlage des Rahmenlehrprogramms für diesen Bereich im Konzept vorliegt. In der Zeit vom 1. bis zum 4. September wird es in den Fachkommissionen beraten, überarbeitet, vervielfältigt und termingemäß am Beginn des Studienjahres jedem Studenten ausgehändigt. Die Erziehungskonzeption liegt bereits vor.

An der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin werden die für alle Studienjahre vorliegenden Erziehungskonzeptionen anhand der Studienjahresanalyse überarbeitet. Schwerpunkte sind die marxistisch-leninistische Erziehung der Studierenden, die Herausbildung des Klassenstandpunktes und des sozialistischen Bewußtseins. Von Prof. Dr. Heinz Brandsch, Direktor der Sektion, erfahren wir, daß großer Wert auf die Verstärkung der erzieherischen Funktionen

der Forschungskollektive und der sozialistischen Praxis gelegt wird. Die Studienpläne für das Grund- und Fachstudium aller Fachrichtungen dieser Sektion wurden bereits erarbeitet. Zur Zeit werden in allen Lehrkollektiven die Feinkonzeptionen beraten. Prof. Brandsch informierte uns darüber, daß es sich notwendig macht, 10 Prozent der Studierenden im Rahmen einer 300stündigen Zusatzausbildung ohne Studienzeitverlängerung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung zu qualifizieren.

#### Forschungspläne und WFS

In engem Zusammenhang mit der Entwicklung des WFS stehen die Forschungspläne. Prof. Dr. Dieter Wittich, stellvertretender Direktor der Sektion Philosophie/WFS, erklärte uns, daß der Forschungsplan der Sektion für das Studienjahr 1970/71 seit Ende Juni fertig ist und den zentralen Leitelinien zur Bestätigung vorliegt. In diesem Plan ist ausgewiesen, welche Themen innerhalb der Forschungsschwerpunkte durch Wissenschaftler, Studenten und Praktiker des sozialistischen Aufbaus an der Sektion bearbeitet werden sollen. Es werden insgesamt drei Forschungsseminare zur marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie, fünf zum wissenschaftlichen Sozialismus und eins zur Soziologie durchgeführt. Seit Juni steht fest, wer die Forschungsseminare leiten wird. Die Sommerpause könnte also zur gründlichen Vorbereitung genutzt und die Teilnahme an den jeweiligen Seminaren bereits namentlich festgelegt werden. Bis Mitte Oktober haben die Leiter der Forschungsseminare, auf den genannten Vorlagen aufbauend, vorzuschlagen, welche Publikationen, Diplomarbeiten, Dissertationen usw. 1970/71 in den Forschungsseminaren fertiggestellt werden. Auf der Grundlage der Forschungsseminare wird der Beitrag der Sektion für die Konferenz „Partei und Wissenschaft“ vorbereitet.

#### Ziel: Leistungsschau zum 25. Jahrestag

Im Programm der Sektion Geschichte sind folgende neue Lehrveranstaltungen vorgesehen, die im Zentrum der Aufmerksamkeit der Sektionsleitung stehen werden: Grundkurs zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, zwei Forschungsseminare zur Entwicklung der Arbeiterklasse der DDR und zur Geschichte der kommunistischen Internationale. Damit soll ein echter Beitrag zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der SED geleistet werden. Wie uns Dr. Hans Piazza, Direktor der Sektion Geschichte, mitteilte, gibt es zur Vorbereitung und Würdigung des 25. Jahrestages der SED einen exakten Maßnahmenplan, der darauf gerichtet ist, mit einem geschlossenen auszeichnungswürdigen Exponat der Sektion auf der nächsten Leistungsschau vertreten zu sein. Die letzte Leistungsschau habe gezeigt, daß es günstig ist, wenn das Exponat aus dem Studienprozess erwächst. Deshalb gibt es eine

entsprechende Orientierung für alle Lehrveranstaltungen.

An der Sektion Geschichte wurden bereits im Juni die konkreten Aufgaben und Zielstellungen in der Sektionsleitung zur Debatte gestellt und zum Beschluß erhoben. Mit Hilfe einer Arbeitsgruppe, der profilierte Hochschullehrer und Nachwuchswissenschaftler angehören, wurde eine klar formulierte Konzeption, schwerpunktmäßig auf die Entwicklung des WFS zum System gerichtet, erarbeitet.

#### Gemeinschaftsarbeit Hochschullehrer-FDJ

Dr. Piazza betonte, daß die enge Zusammenarbeit mit der FDJ-Leitung eine wesentliche Voraussetzung für die rechtzeitige und gute Vorbereitung des neuen Studienjahres war. Die FDJ-Grundorganisation „August Bebel“ der Sektion Geschichte erarbeitete ein Material zur Weiterführung der 3. Hochschulreform, das eine wichtige Grundlage für die Diskussion in den Aufgaben und Zielen des Studienjahres 1970/71 darstellt. Damit wurde die schöpferische Mitarbeit aller Studenten von vornherein organisiert. Die Lehrgruppe Marxismus-Leninismus im Bereich Medizin wird auch für das neue Studienjahr mit der Bereichs- und FDJ-Leitung eine Vereinbarung über gemeinsame Erziehungs- und Bildungsaufgaben bzw. die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung und die spezifischen Aufgaben der Partner abschließen. Die Lehrgruppe betrachtet die intensive Zusammenarbeit, besonders die enge Verbindung zwischen Fachgruppen und FDJ-Studienjahrsleitung bzw. FDJ-Gruppen vom Anfang des Studienjahres an als sehr wesentlich und die genannte Vereinbarung als wichtige Arbeitsgrundlage gemeinsamen Handelns.

#### Angepackt, noch nicht bewältigt: Marxistisch-leninistische Durchdringung

Die Einschätzung von Dr. Schöne, daß die marxistisch-leninistische Durchdringung der naturwissenschaftlichen Fächer bisher noch sprachlich geschah, trifft nicht nur für die Sektion Chemie zu. Hier wurden jedoch inzwischen in kollektiver Arbeit von Chemikern, ML-Lehrern und Studenten Voraussetzungen geschaffen, um im neuen Studienjahr planmäßig Vorlesungen, Seminare und wissenschaftliche Streitgespräche in den chemischen Fachdisziplinen bewußt auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus aufzubauen. Seit drei Monaten erarbeitet eine Kommission unter Leitung von Dr. Jürgen Gräfe Hinweise und Vorschläge für die marxistisch-leninistische Durchdringung des gesamten Ausbildungsprozesses. Zur Zeit werden erst einmal Problemstellen aufgestellt, die bestimmten Lehrabschnitten solche philosophische, ökonomische oder auch militärisch-politische Aspekte zuordnen, die dem Absolventen von morgen seine Mitverantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung verdeutlichen.

Auch in der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin gilt jetzt nach anfänglichen Schwierigkeiten die besondere Aufmerksamkeit der marxistisch-leninistischen Durchdringung der Lehrfächer. Eine neugebildete Arbeitsgruppe soll eng mit der Profiline „Marxistisch-leninistische Bewußtseinsbildung“ der Karl-Marx-Universität liiert werden. Anlässlich einer Wissenschaftlerberatung werden zwei Vorträge zum Thema „Marxistisch-leninistische Durchdringung der Lehre“ aus der Sicht der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus und aus der Sicht einer Fachgruppe gehalten.

#### Besondere Aufmerksamkeit dem 1. Studienjahr

Alle Vertreter der Sektionen, mit denen wir sprachen, versicherten uns, daß ein planmäßiger Ablauf der Vorbereitungswoche für das 1. Studienjahr gewährleistet ist. Einen Schwerpunkt der dafür vorliegenden Konzeption an der Sektion Geschichte stellt dabei die Beratung des Absolventenbildes und die Direktive des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen zur Erhöhung der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten und zur weiteren Durchführung der 3. Hochschulreform dar. Vom ersten Studientag an soll in den neuimmatrikulierten Studenten die Erkenntnis reifen, daß das Studium für sie bedeutet, einen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen, und daß der sozialistische Absolvent nicht nur ein einseitigereits Wissen besitzt, sondern auch bereit ist, dort zu arbeiten, wo es gesellschaftlich am notwendigsten ist. Am Ende der Vorbereitungswoche wird eine Aussprache mit Partei- und FDJ-Funktionären des neuen Studienjahres in der Sektionsleitung stattfinden, um auftretende Probleme zu beraten und von Anfang an feste Kontakte zu schließen.

Genosse Hüter von der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus im Bereich Medizin informierte uns, daß die Studienanleiter die Neumatrikulierten nicht nur von Anfang an darauf orientiert, schöpferisch zu studieren, sondern ihnen auch erklärt, wie sie das machen sollen und können. Dabei wurden Erfahrungen des vergangenen Studienjahres zu Grunde gelegt.

Auch von der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin wurde ein Plan der Vorbereitungswoche ausgearbeitet, in dem vorgesehen ist, die Studierenden mit Grundfragen des Studienbeginns vertraut zu machen. Zusätzliche Sprechstunden der Studienabteilung, aktive Arbeit der Seminargruppenbetreuer und des gesamten Erzieherkollektivs werden den Studierenden helfen, Anfangsschwierigkeiten zu überwinden.

Großen Wert legen alle Sektionsleitungen auf die Arbeit im Wohnheim. Die Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin bildete eine Arbeitsgruppe aus Nachwuchswissenschaftlern, die Probleme des Zusammenlebens der Studierenden kontinuierlich untersuchen soll. Das Lehrkollektiv anorganische Chemie hat sich vorgenommen, regelmäßig direkt im Wohnheim mit den Studenten zu arbeiten.

#### Rationalisierung der Ausbildung

An den Sektionen der Karl-Marx-Universität werden gegenwärtig große Anstrengungen unternommen, um durch zielgerichtete Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft bzw. durch eine konzentrierte Studienrationalisierung eine höhere Effektivität der Ausbildung zu erreichen.

An den Sektionen Chemie, Pädagogik/Psychologie und Journalistik ist in jüngster Zeit die Rationalisierung des Studienprozesses erfolgreich in Angriff genommen worden. Die Angehörigen der Sektion Chemie haben eine Konzeption erarbeitet, die Inhalt, Methoden und Organisation der gesamten Ausbildung neu konzipiert. Lehrkörper und FDJ-Organisationen gingen davon aus, daß Grundlagen sämtlicher Systemzusammenhänge nach dem Grade ihrer Bedeutung für ein effektiveres Studium erkannt, weiterentwickelt und zielstrebig genutzt werden müssen. In der nächsten Zeit erhält die Sektion Chemie gemeinsam mit der Sektion Biowissenschaften ein audiovisuelles Zentrum, in dem neben Mikrotoren auch andere Lehrmaschinen Verwendung finden werden.

Auch im Bereich Medizin (Stomatologie) sind Erfolge durch die Studienrationalisierung zu verzeichnen. Gemeinsam mit der Sektion Pädagogik/Psychologie wurde eine für die Zahnmedizin spezifische Leistungskontrolle erarbeitet, deren Vorteil darin besteht, daß eine größere Anzahl von Studenten gleichzeitig geprüft werden kann, wobei objektive Ergebnisse erzielt werden. (PH)

#### Modell der Weiterbildung

Ein Modell der Weiterbildung, das allen Wissenschaftlern und dem wissenschaftlichen Nachwuchs die ständige Erweiterung und Vertiefung ihres Wissens im 5-Jahre-Zyklus garantiert, wird gegenwärtig an der Karl-Marx-Universität erarbeitet. Das Modell, das vor allem die Weiterbildung auf den Gebieten Marxismus-Leninismus, Hochschulpädagogik, EDV, MLO und der jeweiligen Fachwissenschaften umfaßt, wird sowohl für die Universitätsleitung als auch für die Wissenschaftler eine genauere Voraussetzung über die Kadern- bzw. Persönlichkeitsentwicklung zulassen. (PH)

